



Kreistagsfraktion GRÜNE · Tumringer Str. 199 · D-79539 Lörrach

**Frau Landrätin Marion Dammann**  
**Kreistag Lörrach**  
**Landratsamt**  
**Palmstr. 3**  
**79539 Lörrach**

**Fraktionsvorsitzender**  
**Prof. Dr. Bernd Martin**  
Telefon: 07621/ 65532  
martinb12365@gmail.com

Lörrach, den 19.10.2016

**Stellungnahme DIE GRÜNEN zur Grundsatzentscheidung „Lörracher Weg 2.0“**  
(Kreistag am 19.10.2016)

Sehr geehrte Frau Landrätin Dammann, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,

Einleitung:

Die Fraktion DIE GRÜNEN sieht im Bau eines Zentralklinikums (wie vorgeschlagen) große Chancen, aber auch Nachteile und Risiken.

1. Chancen:

- a. Sinnvoll im Hinblick auf die medizinische Qualitätsentwicklung (u.a. Schwerpunktbildung)
- b. Sinnvoll im Hinblick auf die möglichen Verbesserungen der Wirtschaftlichkeit
- c. Sinnvoll wg. des baulichen Zustandes der bisherigen 3 Häuser des LK bzw. der 4 Häuser unter Einbezug des Elisabethenkrankenhauses.
- d. Sinnvoll das Elisabethenkrankenhaus einzubeziehen, als Fortführung des „Lörracher Weges 1.0“ (die Einbeziehung hatten GRÜNE und andere Fraktionen früh angeregt). Unser Dank gilt Herrn GF Schillinger und dem Trägerorden.
- e. Sinnvoll die stationäre, psychiatrische Versorgungsstruktur zu verbessern (dafür hatten sich ebenfalls DIE GRÜNEN und andere Fraktionen früh eingesetzt)
- f. Es ist sicher keine Schaden, wenn es nur noch 1 Krankenhaus-Träger im Landkreis gibt, und wenn dieser ein kommunaler oder gemeinnütziger Träger ist

2. Nachteile (ergänzend zu den Ausführungen des Kollegen Eberhardt):

- a. Weitere Wege für Patienten und Besucher, soweit sie nicht aus Lörrach/Weil stammen. Daher sollte der zu findende Standort unbedingt verkehrsgünstig gelegen und insbesondere attraktiv an den ÖPNV und wenn möglich an die S-Bahn angebunden sein.
- b. Auch für die bisherigen Standorte müssen bis zur Inbetriebnahme des neuen Zentralklinikums Investitionen in Millionenhöhe zum Erhalt der Qualität vorgenommen werden, die dann auf einmal abgeschrieben werden.

- c. Die ortsnahe Notfallversorgung ist zu überprüfen. Für den gesamten Landkreis wird es zukünftig zum Beispiel nur noch eine Notaufnahme in einer Klinik geben.

### 3. Risiken

Größtes Risiko für diese gewaltige Investition von 240-260 Mio. € ist aus unserer Sicht die Finanzierung. Die Aussage in der Vorlage, dass „die durch die Gesellschaft zu tragenden Investitionskosten vollständig erwirtschaftet werden können“ ist aus unserer heutigen Sicht mit Fragezeichen zu versehen. Da der Satz ja im Konjunktiv steht, ist er natürlich zustimmungsfähig. Hinzuweisen ist jedoch darauf, dass die vollständige Erwirtschaftung durch die Krankenhaus GmbH nur unter den getroffenen **Annahmen (siehe u.a. S. 20 der Vorlage)** funktionieren kann. Diese sind zum Teil noch nicht verhandelt (wie zum Beispiel der Landeszuschuss oder Kosten der „Übernahme“ des Elisabethenkrankenhauses) oder geklärt (wie zum Beispiel die Grundstückskosten), zum Teil stehen sie nicht in unserer Macht (wie zum Beispiel der Landesbasisfallwert), beeinflussen aber stark die Umsatzentwicklung.

Ohne einen Investitionszuschuss des Landkreises sehen auch wir, wird es vermutlich nicht funktionieren. Auch sind die allgegenwärtigen Kostensteigerungen zu berücksichtigen. Hierfür empfehlen wir von Anfang an eine enge Projektsteuerung und ein entsprechendes Controlling.

Bis Februar / März wird die Finanzierungsplanung sich dann hoffentlich klarer abzeichnen.

Wir stimmen dem Lörrach Weg grundsätzlich zu, machen aber einen deutlichen Finanzierungsvorbehalt.

### 4. Grundsätzlich

Für diese wichtige Zukunftsinvestition muss sich das Klinikum gewaltig verschulden und der Landkreis diese zum Beispiel durch Bürgschaften absichern.

Die in diesem Zusammenhang von Politikern gerne angeführte „Schwäbische Hausfrau“, die nicht mehr ausgeben als einnehmen dürfe, oder der Hinweis auf das „Schuldenmachen“ zu Lasten künftiger Generationen (Generationsgerechtigkeit) trifft hier nicht zu. Diese Investition ist ein hervorragendes Beispiel dafür, dass wir die Daseinsvorsorge und die Infrastruktur nicht verkommen lassen, sondern unseren nachfolgenden Generationen ein neues, moderneres und wirtschaftlicheres Klinikum hinstellen werden, welches das Leben und Arbeiten hier in der Region noch attraktiver macht.

Eine gute Investition in die Zukunft, für die auch Kredite aufgenommen werden dürfen, solange die Schuldentragfähigkeit gegeben ist.

Vielen Dank.

**Prof. Dr. Bernd Martin / Fraktionsvorsitzender**